

schaftslegung und Neuwahl hat nicht im Mittelpunkt der Arbeit der Büros und der Ideologischen Kommission gestanden. Für so wichtige Betriebe wie den VEB Elektroschaltgerätewerk Görlitz und die Chemische Fabrik Reichenbach hatte sich das Büro für Industrie und Bauwesen nicht verantwortlich gefühlt. Die Büros und die Ideologische Kommission hatten sich nicht gründlich mit der Wahldirektive befaßt und keine konkreten Schlußfolgerungen für ihre eigene Arbeit gezogen. Die Entschließungen in den Parteigruppen sind noch im alten Stil gehalten, und überhaupt — der Inhalt der Parteigruppenwahlversammlungen ist die Quittung für die Unterschätzung der Parteigruppenarbeit in der vergangenen Zeit.

Dazu muß man wissen, daß Görlitz auch im Tempo des Wahlablaufes zurückgeblieben war. Zu diesem Zeitpunkt hatten erst 66 Prozent der Parteigruppen die Wahlversammlungen durchgeführt, während es im gesamten Bezirk bereits 99 Prozent waren.

Sind die Angeleiteten schuld?

Sollten diese nicht gerade erfreulichen Feststellungen etwa das Ergebnis der „gründlichen“ Arbeit mit den zentralen Beschlüssen sein, wie es die Kreisleitung verlangt hatte? Nein! Umgekehrt.¹ Sie sind allenfalls der Ausdruck dafür, daß mit den Beschlüssen des ZK nicht gründlich gearbeitet, daß um ihre Durchführung nicht konsequent gekämpft worden ist.

War das allein die Schuld der Grundorganisationen, so wie es sich die Genossen des Büros für Industrie und Bauwesen gern erklären möchten? Auf keinen Fall! Wenn der Leiter dieses Büros in der erwähnten Sekretariats Sitzung erklärt, daß die Beschlüsse des 5. Plenums von den Genossen in den Grundorganisationen zwar begrüßt werden, sie aber noch nicht wissen, wie sie diese in ihrer Arbeit anwenden sollen, dann ist die Frage nach den Ursachen der mangelhaften Parteiarbeit in den Grundorganisationen klar beantwortet: Die Anleitung durch die Kreisleitung ist nicht in Ordnung!

Oder kann man es nur als einen Zufall bezeichnen, daß das Sekretariat unmittelbar nach dem 5. Plenum nicht in die

Grundorganisationen gegangen ist, um die Aufgaben dieses wichtigen Plenums des ZK allen Parteimitgliedern zu erläutern? Zwar wurden Seminare mit Parteileitungen und leitenden Funktionären staatlicher Organe durchgeführt. Auch mit den Blockparteien wurde das 5. Plenum ausgewertet. Die Grundorganisationen selbst wurden jedoch viel zu spät mit diesen Problemen vertraut gemacht.

Warum wurden zum Beispiel die Spalten der Kreisseite in der „Sächsischen Zeitung“ von den Sekretären nicht genutzt, um den Parteiorganisationen und den Werktätigen zu helfen, die Probleme des 5. Plenums entsprechend ihren Bedingungen zu lösen?

Ist es nicht andererseits ein Ausdruck des ungenügenden Verantwortungsbeußtseins, wenn zum Beispiel zur Berichtswahlversammlung im Chemiebetrieb Reichenbach das dafür verantwortliche Mitglied des Büros für Industrie und



Vignetten: Arndt

Bauwesen erst am Tage der Versammlung im Betrieb erscheint?

In den Betrieben der örtlichen Industrie, besonders bei leitenden Wirtschaftsfunktionären, bestehen viele Unklarheiten über den wissenschaftlich-technischen Höchststand für ihren Betrieb.

Warum Weltniveau? Unsere Produktion wird doch umgesetzt? Das ist zum Beispiel die Meinung des Genossen Werkleiters des Elektroschaltgerätewerks. Darum geben sich auch die leitenden Genossen dieses Betriebes damit zufrieden, daß die Entwicklung des M4krotasters noch drei bis vier Jahre beanspruchen soll, d. h., daß die vom Maschinenbau schon seit Jahren geforderten Mikrotaster im Gehäuse erst nach dieser Zeit produktionsreif sein sollen.

Doch diese Probleme standen in der Wahlversammlung der Parteigruppe der